

Table with subscription rates for different regions and durations.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung

Redaction: Hauptplatz im Winkler'schen Hause... Expeditionen: und Insertions: Bureau

Nro. 5.

Sonntag den 6. Jänner 1867.

XVI. Jahrgang.

Ein Rückblick.

Arad, 5. Jänner.

Krieg und Cholera haben dieses Jahr um den Preis gekämpft, und wir müssen leider zugestehen, daß die schreckliche Epidemie unendlich mehr Opfer gefordert hat als die Schlachten Deutschlands, Italiens und der unglücklichen Insel Candia...

Es wäre vergeblich, wollten wir hier auch nur annähernd die Namen Decker nennen, welche auf den österr. und deutschen Schlachtfeldern ihr Leben verloren. Auf preussischer Seite starben: Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen, General Hiller v. Gärtringen, Oberlieutenant v. Wehr, General v. Clauswitz, v. Mutius, v. Pfuß und v. Schack.

Aus Frankreich meldet man den Tod der Generale Jussuf, Daigremont, Cassaignolles, Estange de Sainte Alver, d'Herbillon und Theodor Beki. Aus England die Generale P. A. Latour, Sir James Lowe (Beide schon im Halbinselkrieg unter Wellington), Sir Adolphus John Dalrymple, G. Bruce Michl, Earl v. Roslyn. Sir Harry David Jones, seit 1808 im Dienste, Sir Jos. Thadwell (Halbinselkrieg) und die Admirale Sir William Parker und Fremantle.

Von deutschen Staatsmännern und Abgeordneten gingen mit Tode ab der bairische Minister des Innern u. s. w., Koclaus v. Koch, der hannoversche Geheimrath u. s. w., Kriemansdorff und der sächsische Justizminister v. Könneritz. Auch der ehemalige Führer der schleswig-holstein'schen Demokratie, Richard Neergard, starb in diesem Jahre dem ehemaligen Präsidenten der holländischen Ständeversammlung, Dr. Baemann. Außer dem freisinnigen Mitgliede des österreichischen Reichsrathes Dr. Wilh. Eder, Abt des Klosters Moll, verlor Oesterreich auch seinen vielfachen Präsidenten der ehemaligen deutschen Bundesversammlung, Graf Joachim v. Münch-Bellinghaußen. Während wir aus Ungarn Graf Emil Deseffly, aus Holland Minister

Holl, aus Italien die Deputirten Torelli, Brofferio, Voglio, Marquis Massimo d'Azeglio, Ritter Luigi Carlo Farini, ehemaligen Minister, Senator Georg Sforza Cesarini, aus Dänemark Marineminister Geose, aus Frankreich den Marquis v. Turgot, Senator und Decemblemister, Co. Ant. v. Thouvenel, Graf v. Beaumont, Senator Marquis v. Voisly, Staatsrath Langlais, ausersehenen Ordner der mexicanischen Finanzen, aus dem Exil Ferd. Flocon, Mitglied der französischen provisorischen Regierung von 1848, zu nennen haben, tritt uns in England eine große Reihe von Persönlichkeiten entgegen, welche mit dem Leben den Schauplatz der Politik verlassen haben. Hieher gehören die Peers: Lord Chesterfield, Marquis v. Lansdowne, Lord Ponsonby, Viscount Cliffock, Earl v. Kinnoul, Earl von Harrington, Earl v. Gainsborough und Lord Vernon. In America starb der ehemalige Präsident der nordamerikanischen Union, Martin vom Buren und Staatsmann Lewis Cas.

An die Dichter schlossen sich unmittelbar die Künstler an, welche in diesem Jahre ein starkes Contingent zur Todtenliste gestellt haben. Der Kunst der dramatischen Darstellung wurden ganz vorzüglich Künstler entzogen, und wir treten wohl keinem Rufe zu nahe, wenn wir hier vor Allen die berühmte Tragödin Julie Rettich nennen. Außer ihr verlor die Bühne in Deutschland den ehemaligen Theaterdirector Peller, Frau Therese Desfior, Frau Emilie Anschütz, Ed. Anschütz, Ed. Genast, Amalie Kraft, Fritz Weidmann, in Ungarn Gabriel Egressy, in Frankreich den Komiker Bache und den Tenoristen Pongard. Von verstorbenen Malern nennen wir: Leopold Branner, Josef Köbler, B. Kirner (sämmtlich in Wien), Paul Em. Jacobs, die Landschaftsmaler Voelfler in München und Gäßloff in Neapel, die Schlachtenmaler Bellange in Paris und Allemant in Wien. Ein vortrefflicher Zeichner war Chevalier in Paris.

Die römisch-katholische Kirche hat eine Anzahl bedeutender Prälaten verloren, unter denen besonders J. Sczitowsky, Erzbischof von Gran und Fürst-Primas von Ungarn, Josef Kunst, Erzbischof von Kalocsa, Baldowski, Erzbischof von Sienna, Cardinal und Erzbischof Foussier von Rheims, sowie die Bischöfe Georg von Dettl in Eichstätt, Dr. Emerich Farkas in Stuhlweissenburg, Dr. Mich. Haas in Szatmár.

Freie Erwägungen über das Finanzgesetz 1867.

(Original-Bericht der Arader Zeitung.)

Wien, 4. Jänner.

Wenn wir auf die zwei letzten Decennien unseres Staatslebens zurückblicken und uns dann das Exposé des österreichischen Finanzministers Grafen Varich vom 22. December 1866 zur Beurtheilung vorlegen, so müssen wir gestehen, daß noch kein österreichischer Finanzminister in diesen letzten zwanzig Jahren einen so harten und schwierigen Standpunkt zu überwinden hatte als Graf Varich, keiner aber von Seite der Tagespresse so hart beurtheilt worden, als dieser. Und doch müssen auch die entschiedensten Gegner des jeweiligen Finanzministers und der gegenwärtigen Regierung überhaupt bekennen, daß diese Regierung bei den ihr gemachten Vorwürfen in ihrer Thätigkeit nicht stille stand, sondern in allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung die überkommenen Uebelstände zu beseitigen und den Weg zum bessern Gedeihen zu ebnen, aus allen ihren Kräften besitzten war. Hiezu gibt ein Zeugniß das vorliegende Finanzexposé des Grafen Varich, dem Klarheit, guter Wille der Leitenden, Redlichkeit und Offenheit, sowie Ausschluß aller gesuchten Phrasen, Schönfärberei und anderer Palliativ-Mittel nachzurufen ist. Wir haben gesagt, daß der Standpunkt des Finanzministers ein höchst schwieriger war. Allerdings und dies wird jeder zugeben, der keiner Parteilichkeit zugehörig, geschweige von subversiven Gedanken befangen ist, das Finanzgesetz 1866 war auf die Erhaltung des Friedens berechnet. Allein schon vor dem Ausbruch des ungeheuren Krieges hatten sich die Staatseinnahmen ungünstig gestaltet.

Was war die Ursache? Allgemeine Zerrüttung der wirtschaftlichen Zustände und neben dieser Hungerthypus und Nothstand in der Bukowina und Ostgalizien; in Ungarn die Nachwirkungen der letzten Mißjahre und sehr niedrige Getreidepreise; in den innerösterreichischen Alpenländern zunehmende Armuth in Folge des Darinverliegens der Eisenindustrie. Das Maß des Uebels war hienüt noch nicht voll. Zu alledem gestellten sich noch die unerbitterten Kämpfe und in ganzen Culturzonen wurde die Hoffnung des Gedeihens vernichtet und die Steuerkraft gelähmt. Und nun der Krieg, den Oesterreich nicht hervorgerufen und der es unvorberichtet getroffen, weil es bei seiner Aufsichtigkeit und Friedensliebe einem Bundesgenossen keine bösen Hintergedanken zutrauen zu dürfen und zu können glaubte. Bei dem Ausbruche des bösen Krieges jedoch waren, wie das Exposé ausführt, nur Böhmen, Mähren und Schlesien steuerfähig und diese Länder traf nun die Geißel der Invasion. Die Folgen dessen und nicht minder der allerhöchste Wille, für allen Kriegsschaden den möglichen Ersatz zu gewähren, damit der gesunkenen Steuerkraft wieder schnellstens aufgeholfen werde, — diese sind bekannt. Gleichfalls aber sind in Form von Vorschüssen Eisenbahnsubventionen in der reichsten Weise gemährt worden, damit die in den von Feinde heimgesuchten Ländern brotlos gewordene zahlreiche Arbeiterbevölkerung Arbeit gewinne und nicht der Verzweiflung Preis gegeben werde. Die Fähigkeit Oesterreichs hat sich in dieser Gefahr aufs neueste erwiesen, aber nicht minder die Unmüßigkeit und die Energie der Regierung, das Staatsgeschick glücklich den entsetzlichen Elementen zu entwinden. Dies geschah. Mit fester Hand führte die Regierung das Steuer, um das leistungsgewordene Staatsgeschick im Hafen zu bergen und sie war wie im Feilde so im Krieg fort daran bedacht, das Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben des Staates möglichst herzustellen sowohl durch Sparsamkeit, als auch durch unerlässliche Reformen in den einzelnen Zweigen der Verwaltung. Wir erinnern hier an den Etat der Civilverwaltung, in welchem eine Ersparnißziffer von 4 Millionen Gulden sich am Schlusse 1866 herausstellte; wir erinnern an die tiefgreifende Reform des gesammten Staats-Nechnungswesens, wobei eine Ersparniß von 800,000 fl. sich ergibt; wir erinnern daran, daß mit dem Rechnungswesen der Kreis der administrativen Reformen, die vor und während dem Kriege in Angriff genommen und behandelt wurden, nicht abgeschlossen ist, sondern daß in der politischen Verwaltung die Fortsetzung der Einzelgerichte erster Instanz von den Bezirksämtern beauftragt, daß in der Justiz die Einführung des mündlichen Verfahrens im Civilproceß vielfältige organisatorische Veränderungen mit sich bringen wird, und daß aus dem Munde des Finanzministers die Zusicherung ausgesprochen wurde, selbst in der Finanzverwaltung werde sich noch Vieles einfacher und zweckmäßiger gestalten lassen. Dieses Alles wohl erwogen, muß zugestanden werden, daß die Regierung mit bester Kraft ihre Arbeit trotz der Catastrophe, die Oesterreich heimguckte, keine sterile war. Und erwägen wir ferner, daß neben dem Ausfall in den Einnahmen schon vor dem Kriege durch diesen die Staatseinnahmen in ungeheurer Weise in Anspruch genommen wurden und neben den Kriegskosten und Kriegsschaden-Erfolg-Ansprüchen sämtliche Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger wie im tiefsten Frieden eingehalten wurden, daß die gesammte präliminirte Bankschuld bis Ende 1866 abgetragen erscheint, außerdem aber aus früherer Finanzwirtschaft herrührende Depotgeschäfte abgewickelt, selbst veraltet, im Präliminare nicht vorgesehene Eisenbahnschulden abgetragen und insbesondere sämtliche durch mehrere Jahre unangetragene gebliebene, im Staatsvoranschlag nicht inbegriffene Anforderungen der Elisabeth-Westbahn, der böhmischen Westbahn, der Pardubitzer und der Tetschbahn vollständig beglichen wurden: so können wir der Finanzverwaltung des Grafen Varich die volle Anerkennung nicht versagen, wenn wir lesen, daß nach Abhaltung aller Verbindlichkeiten am Ende 1867 ein Ueberschuß von 1.8 Mill. der Bedeckungsziffer sich ergibt, trotzdem daß in voller Würdigung der Zeit-, Verkehrs- und Erwerbs-Verhältnisse die Staatseinnahmen für 1867 geringer denn im J. 1864 und 1865 veranschlagt worden sind, und zwar aus dem natürlichen Grunde, weil die bisherige Voranschlagsweise der Einnahmen nur zu Selbstentlastungen und neuen Verlegenheiten geführt hatte. Um allen Anforderungen, die an die Finanzverwaltung im Jahre 1866 gestellt wurden, zu genügen, blieb allerdings — und darin sind wir heute alle einig — keine andere Wahl übrig, als zu dem extremen Mittel der Papiergeld-Emission zu schreiten, allein auch von diesem Mittel hatte das Finanzministerium mit Maß und Ziel Gebrauch gemacht, nachdem es ja selbst Alles aufgeboten, um das seit Jahren mit allen Opfern angestrebte Ziel der Wiederherstellung einer festen österreichischen Landeswährung und der Ordnung im Staatshaushalte zu verwirklichen.

Dieses sind die Hauptmomente, die wir dem Finanzexposé entnehmen. Denjenigen, die unsere finanziellen Zustände nur von der ungünstigsten Seite aufzufassen gewohnt sind, möchten wir doch nur mit den eigenen von Freimuth und Ernst zeugenden Worten des Finanzministers zurufen, nicht zu vergessen, in welcher Bedrängniß der Staat zu dem Mittel der Papiergeld-Emission greifen mußte und in welchem Umfange dasselbe dazu gedient hatte, finanziell den verhängnißvollen Krieg im Norden und Süden zu befechten, die durch denselben geschlagenen Wunden zu heilen und überhaupt die Verwaltung in die Geleise normaler Friedenszustände zurückzuführen.

(Original-Correspondenz.)

Es sind mannigfache Gerüchte in der Presse dies- und jenseits der Leitha in Umlauf gesetzt worden, welche wissen wollten, daß mit der Publication des kais. Patent...

Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist das k. k. Rescript heute nicht einmal noch in Angriff genommen worden. Dasselbe steht mit den Arbeiten der 67er Commission im innigsten Zusammenhange und es läßt sich nicht vorstellen, daß das Fortschreiten der Arbeiten dieser Commission...

Machiavelli.

(Schluß)

In ersterer Beziehung war Machiavelli völlig frei von aller theologischen oder metaphysischen Scholastik des Mittelalters. Gleich den italienischen Naturphilosophen oder Bacon von Verulam spekulirt er selbstständig nach eigenen Grundsätzen und zwar nach den Regeln der exacten Wissenschaften.

In praktischer Beziehung war es zunächst die unbedingte Richtung auf den Staat als Selbstzweck, was seinen Schriften ihre gewaltige Wirkung verlieh. Erfüllt von den Anschauungen des classischen Alterthums, wie es in jener Zeit der Restauration der Wissenschaften zuerst in Italien, dann auch in Deutschland und Frankreich alle Kunst, Literatur und Wissenschaft war, vertrat Machiavelli mit schneidender Schärfe die Staatsgesinnung des Alterthums.

In jener Staatsgesinnung erfolgte der Uebergang aus den Lehnsstaaten des Mittelalters in die absolute Monarchie. Der Absolutismus war damals der politische Fortschritt, der sich in allen Ländern Europas vollzog.

henden Interessen der neuen Zeit. Den inneren Stillstand, den conservativen Absolutismus der späteren Zeit predigt Machiavelli keineswegs, und in diesem Sinne wurde auch von den hervorragenden Herrschern die Gewalt nicht geübt.

Die rücksichtslosen Rathschläge der inneren Politik waren auf ein Volk berechnet, welches noch der staatlichen Ordnung widerstrebt. In Deutschland, Frankreich und Spanien fand Machiavelli die Regierung einigermaßen gesichert, die staatliche Ordnung begründet. In Italien fehlte sie.

Zur Befestigung der Herrschaft und zur Begründung einer nationalen Macht, dringt er vor Allem und immer wieder auf eine starke und zuverlässige Armee. Die stehenden Heere sind die Hauptmittel des Absolutismus und die Werkzeuge zur Consolidirung der großen Staaten geworden.

Wahr als 300 Jahre sind verfloßen, ehe sich die Träume Machiavelli's für sein Land verwirklicht haben und das letzte Hinderniß der nationalen Einigung ist der Staat des Papstes geblieben, von dem er sagte, daß derselbe stets zu schwach gewesen, um selbst die Einheit herzustellen, aber stark genug, um die Herstellung der Einheit durch andere zu hindern.

Wohl wiegt das Eine vieles Andre auf, Sie achten d'rauf, Das ist um Deines Vaterlandes Noth Der Heldentod.

Auch Machiavelli's Sünden mögen wir als gesühnt betrachten durch das hochflinnige Streben für die Größe und das Ansehen seiner Nation.

Neuestes.

Wien, 4. Jänner. An der Börse wurde heute, wie das Abendblatt der heutigen „N. fr. Pr.“ mittheilt, die Nachricht erzählt, Baron Rothschild habe auf seine Würde als Mitglied des Herrenhauses resignirt und trete auch aus der Staatsschulden-Controll-Commission aus.

Ugram, 4. Jänner. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde eine Beschwerde des am meisten unionistischen Barabinder Comitates gegen das bisherige unconstitutionelle Verfahren der Postkanzlei und des Statthaltercathes verlesen, in welcher die Verfolgung der liberalen Elemente und das patriarchalische Vorgehen der eintretenden Comitatsadministratoren betont wird.

Prag, 4. Jänner. Die czechischen Journale äußern sich über das Jännerpatent sehr unbestimmt. Die Czechen müssen erst reiflich prüfen, ob sie den außerordentlichen Reichsrath beistimmen sollen.

Dresden, 4. Jänner. Es verlautet, der König von Preußen werde in nächster Woche unserm Könige seinen Gegenbesuch abstatten.

Berlin, 4. Jänner. Die „Kreuzzeitung“ und „Zeidler'sche Correspondenz“ erklären: Wenn nicht Alles tauscht, fängt die orientalische Frage an, größere Dimensionen anzunehmen.

Bukarest, 4. Jänner. Das Gesamtministerium gab seine Demission. Der Fürst nahm dieselbe mit großem Widerstreben an. Das neue Cabinet ist noch nicht gebildet.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Die gestern im Saale „zum weißen Kreuz“ abgehaltene regelmäßige Liedertafel erfreute sich eines eben so lebhaften Zuspruches als die erst kürzlich stattgehabte. Das sehr interessante zusammengestellte Programm wurde theils von der Dalárda, theils von Herrn Tóthfalusi und Fel. Mikovits trefflich executirt und folgte fast jeder einzelnen Nummer stürmischer Beifall.

Die Theiß-Eisenbahn hat im 3. 1866 ein Resultat erzielt, welches möglich machte, nicht nur jännerliche Actien zu bezahlen, sondern auch 4pSt. als Zinsen, für das durch die h. Regierung dargelehene Capital leisten zu können.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung von 2. Jänner d. J. dem Vizekönig der königlich ungarischen Septemviraltafel Josef v. Cötöös in Anerkennung seiner langen, erspriesslichen und verdienstvollen Wirksamkeit taxfrei das Ritterkreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. dem Vice-Subreg-Curiae Franz v. Hügar in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erspriesslichen Dienstleistung den Titel eines Hofrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Landes-Central-Comité für die Pariser Ausstellung veröffentlicht folgendes: Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, bietet das Central-Comité für Samenarten, Canditen, Chemikalien, und anderen in Gläsern aufzustellenden Gegenständen, nach in den Amtes-localitäten des Comité's (Köztelek) in Augenschein zu nehmenden Zeichnungen angefertigte, und zu billigem Preise zu erhaltende Glasgefäße in gleicher Form an.

(Ungarische Weine auf der Pariser Ausstellung.) Ein Comité von Fünffürstener Weinproducenten hat einen Aufruf erlassen zur Gründung einer Weinhandlungsgesellschaft zur Hebung der Weincultur in der Baranya. Vorläufig trifft dasselbe die nöthigen Schritte, damit die Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 mit den Wein-Erzeugnissen aus der Baranya entsprechend besetzt werde.

Die Weincultur-Abtheilung des „Orsz. magyar gazd. egyesület“ hält am 8. und 9. Jänner d. J. Fach-Sitzungen, in welchen über die Ausführung der Beschlässe, welche in der Konferenz der ung. Weinproducenten gefaßt wurden, berathen werden soll.

Die Direction der ungarischen Commercialbank bringt zur Kenntniß, daß ihre sämmtlichen im Umlauf befindlichen Cassafcheine und Cassaanweisungen á 5 Percent, vom 15. d. M. ab, nur noch mit vier Percent verzinst werden.

Nach dem Muster des vor neun Jahren in Pest errichteten kath. Gesellensvereins, welcher für die geistige und sittliche Bildung der Handwerker-Gesellen von so großer Wichtigkeit ist, wurden in Ungarn und Siebenbürgen bereits achtzehn solche Vereine ins Leben gerufen, und zwar bestanden sie in den Städten: Pest, Altofen, Preßburg, Tirmau, Raab, Gran, Waizen, Oedenburg, Eisenstadt, Bessprim, Fünfkirchen, Stuhlweissenburg, Duna-Iszváár, Gyöngyhös, Erlau, Apatzin, Carlsburg und Hermannstadt.

Aus Wien wird uns geschrieben: Der Neujahrstag wurde hier in feierlicher Weise begangen. In sämmtlichen Kirchen kamen beim Festgottesdienste große kirchlich-musikalische Compositionen zur Aufführung. In den Straßen war es allenthalben sehr lebendig. Trotz des häßlichen Wetters sah man — namentlich in der Stadt — eine Legion von weißbekrauteten und weißbehaubteten Gratulanten.

Der große weinläufige Saal war vollständig geräumt, nicht ein einziges Clavier war zu sehen. Als wir ganz verwundert nach der Ursache dieser Leere fragten, wurde uns mitgetheilt, daß sämmtliche fertige Claviere vor den Feiertagen verkauft wurden. Es waren beiläufig 30 Stück, bemerkte schmunzelnd der Geschäftsführer des Hauses.

(Deputationen für General Moltke.) Aus Colberg ist eine Deputation in Berlin eingetroffen, an dem Chef des Generalstabes, General der Infanterie Freiherrn v. Moltke, das ihm verliehene Ehrenbürger-Diplom persönlich zu überreichen, nachdem der General, mit Genehmigung Sr. Majestät, die Ehrenbezeugung angenommen hat.

um weißen Kreuz" wie sich eines ebenio statzhabte. Das samm wurde theils in Töthfalusi stirt und folgte fast fall. Zum Schluß Nachstunde Terpsi-

im 3. 1866 ein nicht nur jama- t- als Zinten, ene Capital leisten

haben mit der d. 3. dem Ve- traltafel Josef v. ersprießlichen und Ritterkreuz des tö- allergnädigt zu den Sr. Majestät Anerkennung seiner Dienstleistung tog- Classe allergnädigt

haben mit Aller- d. 3. dem Ve- Anerkennung seiner Dienstleistung den digst zu verließen

in die Pariser Um mehrfach ge- das Central-Co- talien, und anderen nach in den Amis- kugenschein zu neh- billigem Preise zu m. Es ist zu wün- der diese Gläser in

der Pariser pflicher Weinpro- ur Gründung einer zur Hebung der trifft daselbe die Bekleidungsstellung im aus der Baranba Behufe findet in nd zwar im Monatänner einzulie-

„Orsz. magyar inner d. 3. Fach- ng der Beschlüsse, producenten gefähten Tage wird Dr. anz Girskuti

ischen Commer- dre jänmlichen im fuanweisungen á 5 mit vier Percent

n Jahren in Pest für die geistige und on so großer Wich- dungen bereits acht- und zwar bestehen n, Preßburg, n, Debenburg, rchen, Stuhl- yönghösz, Er- rermannnsadt. r-Alja-Ujhelh en wird in dieser entwickelt.

nt: Der Neujahrs- gen. In jänmli- große kirchlich-mu- In den Straßen des häßlichen We- ndt — eine Legion hren Gratulanten. zahlreichen Brief- ar es einige Tage raben, Koßmarkt en Stoffen gefüllt, Selbst die kleinsten n hatten ein feis- haute, strahlte und ligen weh thaten.

Stablfement des endorfer einen e Saal war voll- ter war zu sehen. dieser Leere frage fertige Claviere waren beiläufig 30 führung des Hauses. t Wotke.) Aus ngetroffen, umdem anterie Freiherren er-Diplom perön- mit Genehmigung nommen hat. — e des Minister- des Kriegsmini- und des comman- general der Infan- Majestät des Kö- belegene Straßen es Staatsmannes

benannt worden. — In einen Berliner Wahlkreise haben die Conservativen den General v. Moltke als Candidaten für das norddeutsche Parlament aufgestellt.

\*(Humanitäre Resultate eines Pro- cesses.) Den Hospitalern Londons ist in diesen Tagen eine reiche Schenkung zu Theil geworden. Ein Londoner Advocat hatte für einen pensionirten Polizeimann die Füh- rung eines Processes, bei dem es sich um die Summe von 150.000 Pfd. St. handelte, unter der Bedingung über- nommen, daß im Falle eines glücklichen Ausgangs des Rechtsstreites 25.000 Pfd. St. der streitigen Summe zum Besten der Londoner Spitäler und weitere 25.000 Pfd. St. für hilfsbedürftige Verwandte seines Klienten bei Seite gelegt werden sollten. Letzterer willigte ein, der Proceß wurde für ihn gewonnen und drei Parteien genießen durch des Rechtsgelehrten Vorsorge das reiche Erbe.

\*(Anekdote aus Mexico.) Eines Tages hielt Kaiser Max Ministerrath und auf dem Tisch stand ein schönes silbernes Schreibzeug. Auf einmal war das Schreib- zeug verschwunden. „Wo ist's geblieben?“ fragte der Kaiser. Keine Antwort. „Meine Herren“, rief Max, „ich werde jetzt Fenster und Vorhänge dieses Zimmers sorgfältig schließen. Nach fünf Minuten öffne ich sie wieder und wenn das Zim- mer wieder hell geworden, so muß ich mein Schreibzeug wieder auf dem Tische finden. Ist's nicht da, so lasse ich Sie alle zusammen arretilren.“ Die Fenster wurden nieder- gelassen, es verbreitete sich Nacht, und als nach fünf Mi- nuten wieder Tageshelle strahlte, stand das silberne Schreib- zeug wieder auf dem Tische und sagte Keinem, wo's gewe- sen sei.

**Veränderungen in der k. k. Armee.**

**Ernennungen:**

Der Stadt- und Platzcommandant in Wien, General- major Ferdinand Ritter v. Wussin zum Generalmonturs- inspector und der Generalmajor und Truppenbrigadier Emerich v. Fleischacker zum Stadt- und Platzcommandanten in Wien.

**Verleihungen:**

dem Hauptmann 1. Classe Eduard v. Neumann, des Ruhestandes, und dem Rittmeister 1. Classe Jakob Walzer, des Ruhestandes, der Majorscharacter ad honores.

**Quittirung:**

dem Rittmeister 1. Classe Heinrich Steinbrecher, des Kürassierregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, mit Ma- jorscharacter ad honores.

**Handels- und Börsenachrichten.**

R. & R. Arad, 5. Jänner. Die ganze Woche über blieb das Getreidegeschäft in sehr ruhiger Haltung, ohne daß die Preise sich wesentlich verändert hätten; der Umsatz war bei sehr mäßiger Nachfrage nur gering. Von Weizen wurden verkauft 1500 Mq. ab Neu-Arad á fl. 6.40 und eine Partie Herrschaftswaare von 4000 Megen in Posten von 86—87 und 87—88 á fl. 6.15 loco Erzeugungsort.

In sonstigen Körnergattungen ist kein Verkauf von Belang zu notiren. In Spiritus ist das Geschäft höchst flau, bei Mangel an Nachfrage blieb der Umsatz en gros ein sehr beschränk- ter; der Detailpreis ist 59—59½ kr. pr. Grad incl. Gebinde.

Die letzten Wochenmarkt zu fuhren waren der schlechten Straßen halber gering. Weizen wurde á fl. 6.10—20 gezahlt. Korn galt fl. 4.40—50. Gerste erzielte fl. 3.40—50. Kukuruz erzielte fl. 3.60—65 und mitunter auch 5 Kreuzer höher.

Halbfrucht theils zur Speculation theils von Land- consumenten gekauft, galt fl. 5—5.25, einige hundert Megen geringer Qualität wechselten á fl. 5 den Besitzer. Die Witterung war die Woche über im Verhältnis zur Jahreszeit eine sehr gelinde; in der abgelaufenen Nacht fiel ein ergiebiger Schnee, der den Saaten sehr er- sprießlich ist.

**Temesvár, 4. Jänner.** (Wochenbericht der Kornhalle des „Temesvárer Lloyd.“) Die ruhige aber feste Stimmung im Geschäfte dauert fort, die vorwö- gentlichen Preise behaupten sich, doch blieb der Umsatz sehr geringfügig, da für den Export nichts gekauft wurde. Auch die Zufuhren am heutigen Wochenmarkt waren ganz un- bedeutend und wurde Prima-Weizen á fl. 6.50, Mais á fl. 3.60—3.65 übernommen.

Wie notiren: Weizen 87—88pfd. fl. 6.35—6.45 pr. Megen 88—89pfd. fl. 6.50 89pfd. Prima fl. 6.60 pr. Megen. Korn 78—80pfd. fl. 4.50—4.60. Mais, neuer fl. 3.60—3.70. Gerste 68—70pfd. fl. 3.55—3.65. Hafer 46—48pfd. fl. 2.—2.10.

**Wochenmarktpreise vom 4. Jänner.**

Wiener Megen	Beste		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	6	—	5	80	5	40
Halbfrucht . . . . .	5	—	4	80	—	—
Korn . . . . .	4	50	4	40	—	—
Gerste . . . . .	3	50	3	40	—	—
Hafer . . . . .	2	60	2	50	—	—
Kukuruz . . . . .	3	70	—	—	—	—
Hirse . . . . .	—	7	—	—	—	—
Wundmehl . . . . .	11	20	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	9	20	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	9	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	2	50	—	—	—	—
Futterstroh . . . . .	1	—	—	—	—	—
Buchenholz . . . . .	8	50	—	—	—	—
Zerreichenholz . . . . .	8	—	—	—	—	—

**Schluss-Course der Wiener Börse**

vom 4 Jänner.

Staatsfonds.		Geld Waare		Geld Waare	
5% österr. Währ.	67.40	67.50	deito Fünftel	91. —	91.50
5% National	67.40	67.50	Loft v. Jahre 1864	74.50	74.60
5% Metalliques	48. —	58.20	deito 2 á fl. 50	—	—
M. Com-Mentich	18. —	18.50	Staatl. Lofe	12. —	12.50
Loft von 1839	135.50	136. —	5% Steueranlehen	—	—
deito Fünftel	—	—	5% Sib. 1864	—	—
Loft von 1854	73.50	74. —	Steueranlehen	—	—
Loft von 1860	83.60	83.70	5% Silberanl. 1865	—	—

Industrieactien.		Grunderth.-Oblig.			
Creditactien	155.60	155.80	Nordbahn	150.3	150.2
Bankactien	72.1	72.3	Staatbahn	206. —	206.25
Anglo-österr. Bank	84.50	85. —	Südbahn	206.75	207.25
Comptelbant	608. —	610. —	Westbahn	155.75	156.25
Donau-Dampfsch.	472. —	473. —	Gal. Carl-Ludw. Bahn	219.50	220. —

Grunderth.-Oblig.		R o i e .			
ungarische	69. —	69.75	Fürst Clara	23.50	26.50
erm. Ein- g.	67.50	68. —	Gräf St. Genois	23.50	24. —
frantische	—	—	„ österr.	16. —	23. —
			Fürst Windischgrätz	22. —	17. —
			Gräf Waldbstein	20.75	21.25
			„ Reglerich	12. —	12.50

Wechsel.		Comptanten.			
Frankfurt 100 fl.	119.50	110.60	London 10 £. Sterl.	130.75	131.25
Hamburg 100 M.	98. —	98.25	Paris 100 Francs	52. —	52.10
Münz-Ducaten	6.21	6.22	Präuf. Friedrichs d'or	—	—
„ „	6.21	6.22	Englische Sovereigns	—	—
Napoleon'd'or	10.50	10.51	Präufische Cassenann	—	—
Souverain'd'or	—	—	Silber	129.50	129.75
Russische Imperials	10.74	10.75			

**Wien, 4. Jänner.** Die Course machten im heutigen Vorgesichte wieder Avancen, die jedoch meistentheils durch Deckungskäufe veranlaßt wurden. In besonderer Nachfrage waren Staatslose, von denen sich 1860er von 83.70 und 1864er von 74.30 bis 74.60 hoben.

Creditactien, die zu 155 einsetzten, besserten sich bis 156.10, während Staatsbahnactien unverändert zwischen 205.90 und 206.40 verkehrten. In Nordbahnactien ging Einiges zu 156.20 um.

Um halb 12 Uhr notirten: Creditactien 156, Staatsbahn 206.20. Die Mittagsbörse brachte keine erheblichen Veränderungen der Effectencourse hervor; nach der Erklärung trat eine kleine Ermattung derselben ein.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 155.70, Staatsbahn 206.20, Nordbahn-actien 155.80, Loft vom Jahre 1860 83.40, vom Jahre 1864 74.40.

Fremde Valuten, die tiefer eingesezt hatten, hoben sich bald wieder auf die gestrigen Notirungen; Napoleon'sd'or von 10.47 bis 10.50, Ducaten waren zu 6.19, Silber zu 129.75 in Begehr.

Verzinsliche Staatsfonds besserten sich um eine Kleinigkeit. Bankactien bis 720 um Einen Gulden. Die übrigen Notirungen blieben meistens un verändert.

Abendbörse. Creditactien 155.30, 1860er Loft 83.40, 1864er Loft 74.30, Staatsbahn 206, Nordbahn 156.3, Carl-Ludwigsbahn 219. Matter in Folge von Realisirungen. Anfangsrente 69.95, Staatsbahn 406, Napoleon'sd'or 10.51. Berlin fest.

**Verstorbene zu Arad.**

**Junere Stadt.**

28. December. Ludwig Duma, Tagelöhnersohn, ref., 7 Monat, Wajern. — 29. Josef Barcsai, Müllergehilfe, r. l., 18 Jahr, Hirntuberkeln. — 2. Jänner. Ludwig Ambrozi, Pfisterersohn, r. l., 7 Jahr, Scropheln. — Franz Konorcsa, Maurersohn, r. l., 6 Jahr, Typhus. — 4. Szilárdka Haller, Deconomstöchter, r. l., 20 Jahr, Lungensucht.

**Vernyava.**

29. December. Johann Kis, Ammensohn, r. l., 2 Monat, Krämpfe. — 1. Jänner. Mojza Kofka, Acker- mann, gr. or., 85 Jahr, Altersschwäche. — 2. Sufanna Varga, Tagelöhnerin, ref., 43 Jahr, Typhus. — Helene Abi, Köchinstöchter, ref., 9 Tag, Krämpfe.

**Sarkad.**

2. Jänner. Katharina Spricz, Schmiedstöchter, gr. or., 1 Jahr, häutige Bräune. — Florian Thodor, Urelauber, gr. or., 33 Jahr, Typhus.

**Gaja.**

29. December. Simon Nicolaj, Tagelöhnersohn, gr. or., 23 Tag, Krämpfe. — 30. Tirsin Nyika, Tagelöhner, gr. or., 54 Jahr, Lungenentzündung. — 31. Jgrecz Juon, Hirtensohn, gr. or., 1½ Jahr, Krämpfe.

**Séga.**

30. December. Cseryna Mitru, Ackermann, gr. or., 52 Jahr, Lungenentzündung. — 31. Roseßk Simon, Wein- zettlersohn, gr. or., 8 Tag, Krämpfe.

(Eingefendet.)

Um dem allgemeinen Wunsche der Arader Bürger zu entsprechen, wäre es angezeigt, daß, so wie der Vester Ma- giftrat, auch der unsrige das Budget der Stadt veröffentli- chen möchte, dadurch würden wir erfahren, wie viel Rea- litäten unsere Stadt besitzt und welche Einkommen daraus entspringen.

Arad, am 5. Jänner 1867.

Ein Bürger für mehrere.

(Eingefendet.)

Wohlgeboren Herrn Hermann Fácány Apotheker, in Pest.

Der Herr Vester Caplan Benedictovics hatte kürzlich die Güte mir 3 Streifen Ihres Zahnpapieres zu senden. Obchon ich selbe für meine Person nicht benötigte hat es bei meiner an Zahnschmerz leidenden Wirthschafterin den gewünschten Erfolg gehabt wie das angeschlossene Zeugniß beweist. Gebe Gott daß Ihre wichtige Erfindung Tausen- den helfe und zum Wohle der leidenden Menschheit und zu Ihrer Freude sich je mehr verbreite, ic.

Ersuche um Zusendung eines halben Paketes.

Paul Kovács m. p., titul. Art und Wagner Domherr.

**Theater-Repertoire:**

Sonntag den 6. Jänner: „Könyü lovasság“ (Reichte Cavallerie). Operette.  
Montag den 7. Jänner: „Az orleáni szüz“ (Die Jungfrau von Orleans).  
Dienstag den 8. Jänner: „Kunok“. Oper.  
Mittwoch den 9. Jänner: „Tamás bátya kunyhója“ (Onkel Toms Hütte).  
Donnerstag den 10. Jänner: „Az égben!“ (Im Himmel!).  
Freitag den 11. Jänner: „Rigoletto“. Oper.  
Samstag den 12. Jänner: „Könyü lovasság“ (Reichte Cavallerie). Operette.  
Arad, 5. Jänner 1867.

Johann Follinus, Theater-Director.

**Auszug aus dem Amtsblatte des „Sürgöny“**

Concurs: Vom Comitatsgerichte Jöhl wurde als Anmel- dungstermin zu dem Concurs des J. Ripser Kaufmanns Sam. Pr ill der 12., 13. und 14. Feber d. J. und zum Maffacurator Franz Hü- þ á r bestimmt. — Vom Comitatsgerichte Somogy wurde gegen den Militair Inoffen Gregor Bajda der Concurs eröffnet und als Anmeldungstermin der 4., 5. und 6. Feber d. J. zum Maffacurator aber Michael Verta bestimmt. — Vom Stadtgerichte der k. Frei- stadt Arad wurde gegen den alldortigen Specereihändler C. F. Schw e f f e r der Concurs eröffnet, als Anmeldungstermin der 4., 5. und 6. Feber d. J. zum Maffacurator Val. Frankovits bestimmt. — Vom Stadtgerichte der k. Freistadt Raab wurde gegen den Grundbesitzer Anton B é s á r o s der Concurs eröffnet, als An- meldungstermin der 4., 5. und 6. Feber d. J. zum Maffacurator Ad- vocat Gáspár Z e r n y e i bestimmt. — Vom Stadtgerichte Groß-Kanisza, wurde gegen die alldortigen Kaufleute B a h r a s h und H i r s c h l der Concurs eröffnet, als Anmeldungstermin der 5., 6. und 7. Feber d. J. zum Maffacurator Advocat Carl Ka an bestimmt. — Vom Comitatsgerichte Békés wurde gegen den Szarvasker Inoffen Stefan B a n k ó der Concurs eröffnet, als Anmeldungstermin der 29., 30. und 31. Jänner d. J. zum Maffacurator Advocat Franz Salacs bestimmt.

Concurs aufhebung. Von dem Comitatsgerichte Bács-Bodrog wurde der am 6. November 1866 gegen den k. Post- meister Ignaz H u l l e r zu Gántavér eröffnete Concurs gänzlich auf- gehoben.

Aufforderungen. Vom Comitatsgerichte Neograd wird bekannt gegeben, daß alle zur Licitationangelegenheit des Josef F u c s z zu Pabkert gehörende Bestimmungen am 7. Feber d. J. bei genannter Behörde getroffen werden. — Vom Stadtgerichte Pest wird zur Zusammenkunft der unbekanntten Gläubiger des weiland Josef S t r a u þ der 25. Jänner d. J. Vorm. 9 Uhr bestimmt. — Vom Comitatsgerichte Hercegszolnok wird zur Zusammenkunft sämtli- cher zur Licitationangelegenheit des Johann V a r g a gehörende Gläubiger der 14. Jänner d. J. Vorm. 9 Uhr bestimmt. — Vom Stadtgerichte Pest wird als Termin für die in der Licitationsange- legenheit des Franz B o l i n o v s k ý und Anna Anarr (recte Klara) zu fallenden Bestimmungen der 24. Jänner d. J. Vorm. 9 Uhr festgesetzt. — Vom Stadtgerichte zu Jánkfürchen werden die ge- seßlichen Erben und Gläubiger der ohne Testament und legitimen Erben verstorbenen Amalia B o d a aufgefordert, ihre Ansprüche bis 27. Feber d. J. alldort bekannt zu geben. — Vom Stadtgerichte Zinnau wird dem Carl S c h e r z bekannt gegeben, daß die Nachlaß- verhandlungen nach Anna G e t t e r m a n n geb. S c h ö n, am 20. Feber Vorm. 9 Uhr vorgenommen werden. — Vom Comitatsgerichte Szolnok wird als Termin für die in der Licitationsangelegenheit der sen. Basilika S z i t á g y i, zu fallenden Bestimmungen der 22. Jän- n. d. J. Vorm. 9 Uhr bestimmt. — Vom Comitatsgerichte Abauj wird Bela Kriften G á t i aufgefordert seinen Aufenthaltsort alldort bin- nen 1 Jahr bekannt zu geben, widrigenfalls er für todt erklärt wer- den wird. — Vom Stadtgerichte Nagy-Kélls werden sämtliche Gläubiger des Moriz und David Eisenberger aufgefordert, alldort am 7. Jänner Vorm. 9 Uhr zu erscheinen. — Vom Comitatsgerichte Szolnok wird als Termin für die in der Licitationsangelegenheit des Michael Ratra zu Gerszaván, zu treffenden Bestimmungen der 28. Jänner Vorm. 9. Uhr festgesetzt.

Djner k. k. Lotto-Ziehung vom 4. Jänner.

20 69 3 87 60

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien**

vom 5. Jänner 1867.

5% Metalliques	58. —
5% National-Anlehen	68. —
1860. Staatsanleihe	83.30
Bankactien	725. —
Creditactien	155.30

**Wechsel-Cours.**

London	131. —
Silber	130. —
Ducaten	6.20

